

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **9 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# DIE FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins  
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54-  
 Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volks-  
 vereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 7495  
 Abonnements-Preis halbjährlich für private Abonnenten Fr. 4 50, für fi mwirt-  
 schaftliche Bezüger Fr. 6. — · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit ge-  
 nauer Quellenangabe gestattet

† Januar 1949 9. Jahrg.

---

<b>Inhalt</b>	Das Unbewusste und der Film . . . . .	1
	Der Fall des deutschen Films „Der Apfel ist ab“: Grundsätzliches zu seiner Be- wertung . . . . .	5
	Kurzbesprechungen . . . . .	7

---

## Das Unbewusste und der Film

Man kann bekanntlich nicht über seinen eigenen Schatten wegspringen und ihm auch nicht davon laufen. Wenn wir es versuchen wollten, ginge er eben mit und nähme dabei oft ganz groteske Formen an. Immerhin, wenn's ganz dunkel wird, verschwindet er. Aber auch unser Geist und unsere Sinne haben so etwas, wie ihren Schatten und er ist ein viel unzertrennlicherer Begleiter, als der sichtbare Schatten für den Körper. Und, merkwürdig, dieser «Schatten», den wir, unsichtbar aber wirklich, in uns selber mittragen, scheint im Film manchmal viel mehr zu sehen und zu hören und nachher sich viel besser daran zu erinnern, als Geist und überwache Sinne. Dieses Etwas ist das vielgenannte «Unbewusste» in unserer Seelentiefe.

Was ist das eigentlich? Es wird heute so viel, aber auch oft so wirr darüber geschrieben, dass man mit dem dummen Studenten im Faust sagen möchte

«Mir wird von alledem so dumm  
als ging' mir ein Mühlrad im Kopf herum».

Es soll hier nicht mit dem schweren Rüstzeug wissenschaftlicher Fachwörter und Analysen darüber gehandelt werden. Wir wollen aber, nur auf weniges hinweisend, fragen: Was das Unbewusste, das mit uns ins Kino geht, sei, was es tue und wie es uns zu wertvollem Filmbesuch verhelfen könne.